

Speckkäfer

Speckkäfer (*Dermestes sp.*) kommen bei uns vor allem im Freien vor. Sie ernähren sich von Aas, leben in Vogel- oder Wespennestern und sogar in Bienenstöcken. Gelegentlich kommen sie in Häuser und befallen tierische Produkte. Ein gehäuftes Auftreten ist ein Anzeichen dafür, dass sich ihre Larven im Bereich des Hauses an den Überresten eines toten Tiers, in einer Ansammlung toter Insekten oder in sonstigen Materialien tierischen Ursprungs entwickeln können.

Aussehen

ausgewachsenes Insekt: Bei uns kommen mehrere Speckkäferarten mit einer ähnlichen Lebensweise vor. Neben den braun-schwarz gefärbten Arten gibt es auch den Gemeinen Speckkäfer (*Dermestes lardarius*), der hier stellvertretend für alle Arten beschrieben wird. Die 7 bis 9 mm langen Käfer haben Flügeldecken, welche auf der vorderen Hälfte weisslich behaart sind mit je drei dunklen Flecken. Die Bauchseite ist grau behaart.



Gemeiner Speckkäfer. Typisch ist das helle Band mit 3 schwarzen Punkten auf den Flügeldecken. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Larve: Bis 15 mm lang mit heller Unterseite, die Oberseite ist braun gefärbt und trägt lange, braune Haare. Die Segmentgrenzen und die Bauchseite sind gelblich behaart.



Larve des Speckkäfers mit den charakteristischen Dornen am Körperende (links im Bild). Foto: Stadt Zürich, UGZ

Bedeutung und Lebensweise

Speckkäfer sind weltweit verbreitet. In der Natur gehören sie neben den Pelzkäfern zu den Tieren, die mithelfen, mumifizierte Kadaver zu beseitigen. Sie finden ihre Nahrung an Aas – beispielsweise Kadaver von Vögeln und Säugetieren – in Vogel- und Wespennestern, sowie in Bienenstöcken. Sie spielen also eine wichtige Rolle im Naturkreislauf. Sobald sie jedoch im Umfeld des Menschen auftreten und tierische Materialien fressen, zählt man sie zu den Materialschädlingen. Die erwachsenen Käfer und ihre Larven ernähren sich von trockenen Stoffen tierischer Herkunft (Fleisch- und Fischwaren, Kasein, Tiertrockenfutter, tote Insekten sowie keratinhaltige Substanzen wie Häute, Felle, Pelze, Federn, Horn und Haare). Pflanzliche Produkte fressen Speckkäfer nur selten.

Speckkäfer sind nachtaktiv und können gut fliegen. Deshalb dringen sie ab und zu durch geöffnete Fenster in Wohnungen ein. Ein gehäuftes Auftreten ist ein Hinweis dafür, dass sich in der unmittelbaren Umgebung Larven an einem toten Tier oder an toten Insekten entwickeln können. In verwahrlosten Wohnungen findet man immer wieder Speckkäfer, denn herumliegende Fleischabfälle und Käsereste bieten ihnen ausreichend Nahrung. Auch ein Taubenschlag oder Hühnerstall kann die Ursache für einen Massenbefall mit Speckkäfern sein. Sie können die Käfer aber auch mit Hunde- oder Katzentrockenfutter einschleppen.

Entwicklung

Die erwachsenen Käfer legen vom Frühjahr bis zum August bis zu 150 Eier einzeln oder in Gruppen am Nahrungssubstrat ab. Die Junglarven schlüpfen nach spätestens 12 Tagen. Die Verpuppung erfolgt an einem geschützten Ort in der Nähe des Nahrungssubstrates. Häufig bohren sich die Larven dazu in weiches Holz oder andere weiche Materialien (Sockelleisten, Mörtel, Isolationsmaterial etc.) und verschliessen den Eingang mit der letzten Larvenhaut. Die Käfer schlüpfen nach etwa 2 Wochen Puppenruhe. Im Spätherbst geschlüpfte Käfer überwintern in der Puppenhülle, im Freien auch unter Baumrinde, wobei sie Minustemperaturen für eine längere Zeit überleben können. Bei 25° C

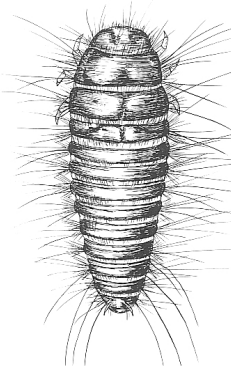
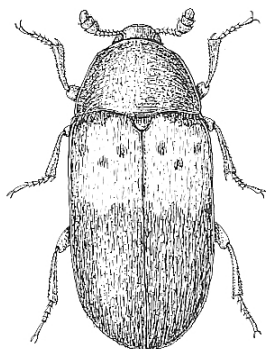
beträgt die Entwicklungszeit etwa 1,5 Monate, bei 15° C etwa 5 Monate. Die Lebensdauer der Käfer beträgt mehrere Monate, bei hoher Luftfeuchtigkeit und 25° C sogar bis zu 300 Tagen.



Die Puppe findet man normalerweise nicht, die Larve bohrt sich wenn möglich in festes Substrat, um sich zu verpuppen und vor Fressfeinden geschützt zu sein. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Schaden

Die Larven verderben Nahrungsmittel wie Speck, Schinken, Wurst, Trockenfleisch, harten Käse durch ihre Frasstätigkeit und ihren Kot. Sie können Schäden an Fellen, Häuten und Därmen anrichten und durchlöchern Zigarren. In Museen können Speckkäfer an Tierpräparaten schädlich werden. Die Larven schädigen oft Wände und Isolationsmaterial, weil sie einen geeigneten Platz zur Verpuppung suchen und sich einbohren. Ihre Verpuppungsgänge können einen Befall mit Holz zerstörenden Käferlarven vortäuschen. Die abgebrochenen Haare der Larven können bei empfindlichen Personen allergische Reaktionen auslösen.



Vorbeugung

Die Larven entwickeln sich fast nie ohne tierische Nahrungsquelle. Lagern Sie Fleischwaren und Hartkäse unter 15° C. Beseitigen Sie verlassene Vogel-, Mäuse- und Wespennester am oder im Haus. Tierkadaver in- und ausserhalb der Gebäude sollten Sie entfernen. Marder schleppen ihre Beute auf den Dachboden. Die Überreste sind auch für Fliegenlarven und Speckkäfer attraktiv. Tiertrockenfutter sollen Sie in dicht verschliessbaren Behältern aufbewahren und nicht zu lange lagern.

Bekämpfung

Sie erkennen einen Speckkäfer-Befall an den zu den Lichtquellen fliegenden Käfern. Finden und beseitigen Sie die Quelle. Das kann ein totes Tier, ein altes Wespennest oder ein Vogelnest sein.

In verwahrlosten Wohnungen mit starkem Speckkäfer-Befall ist eine Insektizid-Behandlung unumgänglich. Sie sollten eine professionelle Schädlingsbekämpfungsfirma hinzuziehen, welche unter Umständen mehrere Behandlungen durchführen muss.

Andere im Haushalt auftretende Materialschädlinge

Neben den Speckkäfern können im Haushalt auch Teppichkäfer, Pelzkäfer und Kleidermotten auftreten.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention